

...wirklich...

Denkst Du...

Denkst Du...

Denkst Du...

...Zufall?

...ein Zufall...

...wirklich...

Denkst Du...

...wirklich... ...Zufall?

Denkst Du...

...Zufall?

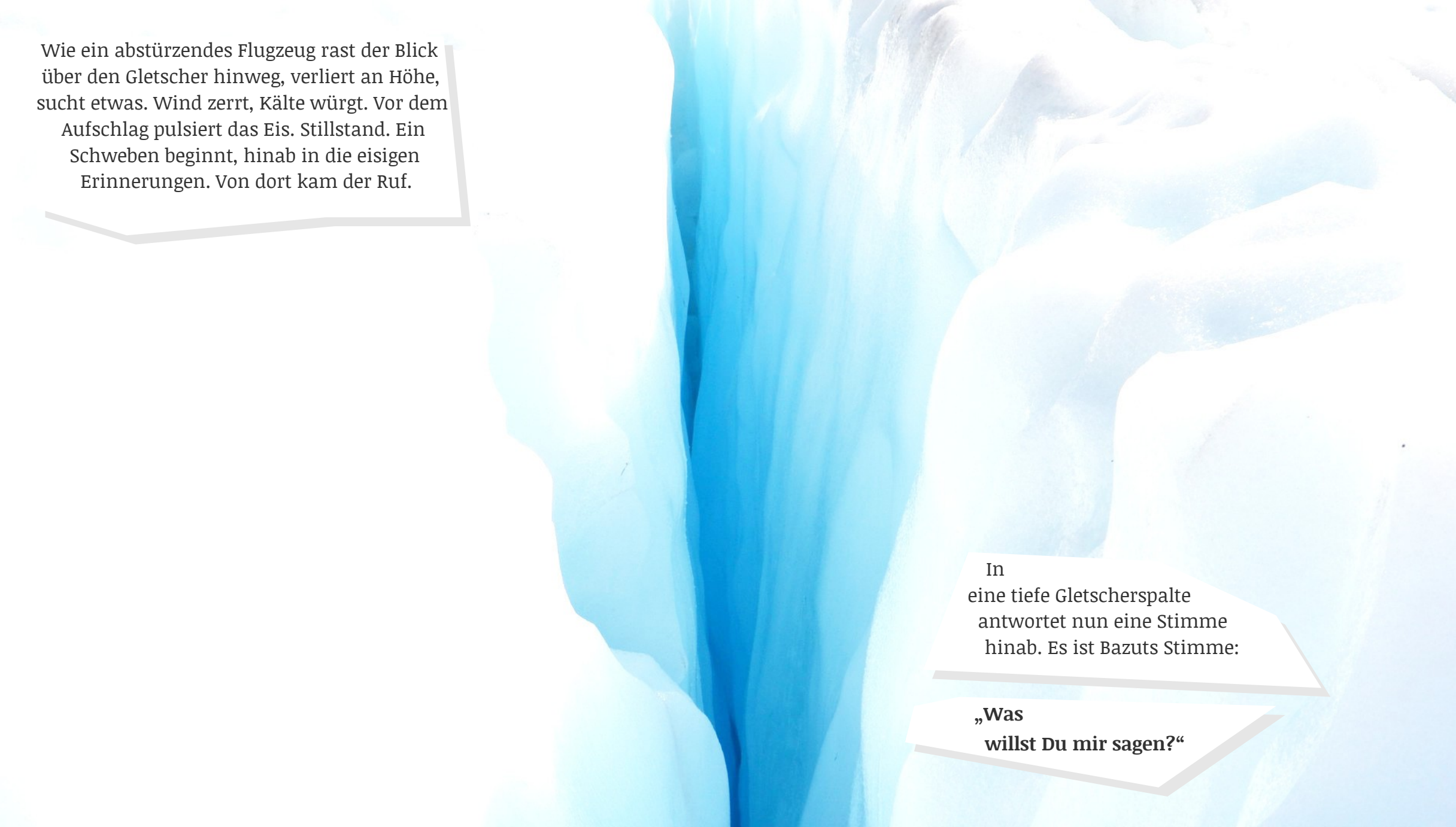
...an einen Zufall?

„Denkst Du wirklich an einen Zufall?“

Dieser Satz beginnt erst langsam, wie ein Flüstern, ein Raunen. Bald aber, hämmert und dröhnt er in den Ohren, lauter als die Triebwerke eines Flugzeugs. In schwerer Migräne pressen sich die Hände gegen die Augen. Kein Entkommen. Als die Augen aufplatzen ist da Schnee, ein Gebirge. Ein Gletscher gigantischer Ausmaße.

„Denkst Du wirklich an einen Zufall?“

Woher kommt dieser Satz? Da ist eine Erinnerung, begraben. So tief und fest, wie Felsen unter hunderten von Metern aus Eis. Die Erinnerung ist so klar, aber doch so ... allein. Sie passt nicht in das Gedächtnis hinein. Losgelöst. Ausgeschnitten. Verborgenen.



Wie ein abstürzendes Flugzeug rast der Blick
über den Gletscher hinweg, verliert an Höhe,
sucht etwas. Wind zerrt, Kälte würgt. Vor dem
Aufschlag pulsiert das Eis. Stillstand. Ein
Schweben beginnt, hinab in die eisigen
Erinnerungen. Von dort kam der Ruf.

In
eine tiefe Gletscherspalte
antwortet nun eine Stimme
hinab. Es ist Bazuts Stimme:

„Was
willst Du mir sagen?“

A person's silhouette is visible in the upper left, looking into a cave. The cave walls are made of translucent, glowing blue ice, with light reflecting off the surfaces. The overall atmosphere is mysterious and ethereal.

In einen
Wurmgang aus Eis führt der schwebende
Fall. Ein Labyrinth aus kaltem Blau und
Weiß. Ein Irrgarten, so beschaffen, dass
kein Fremder hinein oder hinausfinden
kann. Ein Irrgarten, um Gedanken
einzusperren. Ein Irrgarten, um
Gefangene einzusperren.
Gefangene, die nur Eis
einsperren kann.

An den
Windungen spiegelt sich ein Abstieg
wider, den Bazut zu erkennen glaubt.
Grün. Saftiges Grün. Ein heißer
Dschungel. Dann ein eiskalter
Tunnel, ein Schacht in die
Tiefe.

Tief unten, là-bas,
wurde etwas eingesperrt. Eine
ausgeschnittene Erinnerung. Und mehr.



Plötzlich
lichtet sich der endlose Abstieg. Der
Fall nach unten führt an die
Oberfläche, so unerhört
selbstverständlich.

Erleichterung macht sich breit.
Wärme, am Ende des Tunnels.

Bazut atmet freier, der
Schüttelfrost bricht ab.

Doch dann vergisst er
zu atmen. Die Erinnerung
niederwältzt ihn, mit donnernder
Gewalt.



Ilaam.

„Denkst Du wirklich an einen Zufall?“

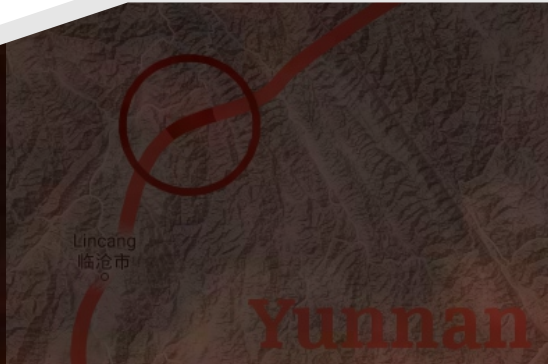
Was geht hier vor?
Wie die Sonne am Morgen, sind die
Bilder zurückgekehrt. Das Leid, das
Erwachen, der ewige Schlag. Nun
muss Bazut schreien, gegen die
Flammen und die Bomben
und Klagenden:

„Welcher
Zufall denn!?“

Das Feuer brennt niedriger.

Die Stimme antwortet:

„Diesen Zufall meine ich: dass ein Analyst der indonesischen Streitkräfte bei der Auswertung seiner Satellitenbilder 100 Meilen von seinem Datengebiet abweicht und einen Zug entdeckt, der 46 Sekunden länger braucht, als er sollte.“



Bazut erinnert sich. Dieses Gespräch fand bereits einmal statt, in den Tiefen der Bunkeranlage unter Yunnan!

„Also beeile Dich, sie wieder zur Gänze freizulegen. Es wird der Zeitpunkt kommen, an dem Dein Leben davon abhängt, ...“

„Ganz

richtig.

Aber Du hast zugestimmt, dieses Gespräch zu vergessen, so, wie Deine Begleiter. Aber jetzt bist Du wieder hier, wie es vorhersehbar war, bist bei Deiner Erinnerung an mich.“

„Königsmörder.“



Die Erinnerungen an Ilaam
frieren langsam ein. Das Feuer
verebbt. Die Leichen werden zu
Asche. Der Gestank vergeht mit
dem Wind.

Atras Blick verschwindet
unter Schnee und Eis. Was liegt
noch alles darunter verborgen? Ist
in Yunnan mehr passiert, als die
Erinnerung glauben lassen will? Ja.
Das ist nun Gewissheit.

Das Dumme ist nur,
dass unter dem Eis der
Verdrängung mehr
schlummern könnte, als
man wecken will...



